



Elbingische

Anzeigen

von
Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

92tes Stück. Donnerstag den 19ten November 1789.

Er kam mit der Furcht davon.

Der Ritter M . . . kam mit dreien seiner Freunde von einem schwärmenden Gelag zurück, und befand sich in der dunkelsten Winternacht, unter unaufhörlichen Regengüssen, mitten auf den Straßen von Paris, ohne recht zu wissen, wie sie nach Haus kommen sollten. Ganz durchnäßt, sagte er zu seinen Freunden: Was wird noch aus uns werden? Es ist erst

zwey Uhr, sollen wir uns denn wie klein- städtische Bürger jetzt schon zu Bett legen? Hört! ich habe einen Einfall, es gießt vom Himmel herunter, wie sind so naß und so schmutzig wie Pudelhunde . . . laßt uns so wie wir da sind, auf den Ball der Oper gehen, so wie wir beschaffen sind, brauchen wir keine Maske. Je auffallender dieser Gedanke war, desto begieriger wurde er angenommen, und gleich nahm man den Weg nach dem Opernhause. Indem

Indem sie alle viere in der Finsterniß vor sich hin tappten, hörten sie mit einemmal einen Wagen gezer kommen. Ist es ein Lohnkutscher, den uns den Himmel zuschickt? schrien sie alle drey. Ja! ich bin einer zur Büßung meiner Sünden! erwiederte der Kutscher, indem er mit der größten Mühe ein paar rausgehungerte Gaulen vor sich hertrieb; ich bin zwar beladen, fuhr er fort, aber ich fahre nur noch ein paar Schritte von hier, und wenn Sie mir bis dahin folgen wollen, so steh' ich nachher die ganze Nacht zu ihrem Befehl.

Laßt doch sehen, sagte der Ritter, wer diejenigen sind, die hier im Wagen fahren, während daß wir zu Fuß gehen müssen; vielleicht sind sie so höflich uns ihren Platz zu überlassen. Sogleich fielen alle viere den Pferden in die Zügel, der Ritter machte den Schlag auf, tappt mit der Hand im Finstern herum. — Ach! Hausgeräthe, Strohsäcke, Matragen, gewiß will jemand sein Logis verändern, ohne von seinem Hauswirth Abschied zu nehmen — laßt ihn hüpfahren, und weil es nicht weit ist, uns hinterdrein gehen. Er machte den Schlag wieder zu, und der Kutscher fieng an seine Peitsche zu bewegen, aber die Pferde waren so wenig muthig, daß die Fußgänger ihrem Trott in gewöhnlichem Schritt bequem folgen konnten. Die Kutsche hielt endlich vor einer kleinen engen Thüre an, welche auf eine lange und dunkle Hausflur führte, in die der Ritter wegen der engen Passage des Gäßchens hineintreten, und sich an die Mauer lehnen mußte. Es war zu dunkel um ihn erkennen zu können; der Kutscher stieg vom Boocke, und fieng an den Wagen auszuliefern. So wie der Schlag aufgieng, sprang ein Mensch eiligst mit einem Paß

auf der Schulter heraus, mit dem er dem Ritter einen nicht sanften Stoß versetzte, indem er es neben ihm auf die Erde hinfallen ließ. So ging das Stoßen und Schlagen fort, bis nichts mehr im Wagen war, und der Ritter wagte vor Schrecken nicht Athem zu holen und sich zu beklagen, indem er mit dem größten Entsetzen bemerkte, daß das, was er für Hausgeräthe gehalten hatte, lauter Todtenkörper waren, die in Säcke und alte Lumpen eingehüllt waren. Bald erhielt er einen Fußtritt von einem Kadaver, bald gleitete eine eiskalte Hand über sein Gesicht weg. — Er war mehr todt als lebendig, drückte sich bald in die Mauer hinein, und machte sich so klein als möglich, weil er nichts geringeres erwartete als ermordet zu werden, so bald er bemerkt würde, oder einen Laut von sich gäbe. Der Mann, der aus den Wagen gestiegen war, hatte eine Blendlaterne, die er zuweilen öffnete, und in der Vermuthung, daß er allein wäre, sein abscheuliches Gepäc mit einer Art von Zufriedenheit hin und wieder betrachtete. Der Ritter hatte also Zeit, bey dem schwachen Schimmer dieser Laterne, die schrecklichen Gegenstände zu betrachten, die ihn umgaben; besonders überfiel ihn ein heftiges Grausen und seine Haare strebten empor, als er den Körper eines Kindes darunter erblickte, welches nach seinem rothen aufgedunsenen Gesicht, ganz neuerdings erwürgt zu seyn schien. Sein Entsetzen stieg aufs höchste, als er den vermeinten Mörder etwas genauer betrachtete, er hatte vollkommen das Ansehen eines Meuchelmörders, tief liegende grosse Augen, und eine Physiognomie von Härte und Unmenschlichkeit zusammengesetzt. Unter seinem weitläufigten alten Rock glaubte der erschrockne Ritter noch über-

dies

dies Degen und Dolche zu erblicken. Der Kutscher half ihm den Wagen ausladen, und die beyden Kerls spastien noch bey jedem Körper, den sie in die Hausflur setzten. Der da, sagten sie, ist beynah noch ganz warm; — Der Dicke hier hat gewiß sein Leben ungerne verlassen. —

Vanger konnte es der Ritter nicht aushalten, es entfuhr ihm ein Schrey des Entsetzens, und seine Freunde, die an der andern Seite des Säßchens stunden, liefen mit dem Degen in der Hand herbey, und stürzten in die Hausflur hinein, wo der Ritter glaubte seine letzte Stunde zu erwarten. Der Mann aus dem Wagen erschrock nicht wenig, und indem er seine Laterne umdrehte, erblickten sie das schrecklichste Schauspiel, das jemals ihren Augen vorgekommen war.

Sie sehen hier, schrie der Ritter, den abscheulichsten Mörder vor sich, der seine Mordthaten hier verbergen will, und dieser elende Kerl von Kutscher theilt sein Verbrechen, indem er ihm häßliche Hand leistet. Bey diesen Worten faßten die jungen Leute die beyden Kerls beym Kragen. Ach! rief der aus dem Wagen gestiegene, ich bin ein armer Student der Wundarzneykunst, und habe diese Kadaver ausgegraben, um nebst meinen Kameraden die Anatomie

daran zu lernen. Jetzt ist alles so theuer, daß wir sogar die todten Körper, die wir sonst um vier bis fünf Thaler haben konnten, noch einmal so viel bezahlen müssen. Der arme Kutscher hat mir vermittelst eines versprochenen Laubthalers helfen wollen. Sie sehen wohl, daß mein Verbrechen nicht so groß ist, weil ich die Asche der Todten nur deswegen beynrühige, um den Lebenden Gesundheit zu verschaffen. Ich bitte aber, verrathen Sie mich nicht, denn sonst könnte ich für meinen guten Willen noch gar ins Gefängniß gesteckt werden. Der Ritter, der etwas zu sich selbst gekommen, und halb beschämt war, nur ein spanisches Schrecken gehabt zu haben, schrie nochmals: Aber was bedeuten diese Dolche daunter deinem Rock? Das sind keine Dolche, erwidertete der zitternde Student, sondern Anatomie Messer, die ich eben von dem Messerschmied mitgenommen habe.

Die Herren sahen einander erstaunt an, und wußten nicht was sie anfangen sollten, aber die Lust auf den Ball zu gehen war verschwunden, und sie giengen lieber in dem abscheulichsten Wetter zu Fuß nach Haus, als daß sie sich in den Wagen gesetzt hätten.

Vor dem Königl. Stadtgericht zu Elbing werden hierdurch alle diejenige welche an den Nachlaß des verstorbenen Accise-Einnehmers R o n o p a c k, worüber der erschastliche Liquidations-Proceß eröffnet worden einige Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen, daß sie binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschrift der Urkunden, worauf sie sich gründen bezulegen, hiernächst aber in dem angezeigten Liquidations-Termin den 22ten December Vormittags um 9 Uhr alhier zu Rathhause vor dem abgeordneten des Königl. Stadtgerichts Herrn Stadtrath Land sich in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Documenten, Brieffschaften und übrige Beweismittel womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in Abschriften vorlegen und

und anzeigen, das Nöthige zum Protocoll verhandelt, und alddann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts Urtheil dagegen bey ihrem Ausbleiben und unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen; das sie aller ihrer erwandigen Vorechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen; Uebrigens werden diejenigen Gläubiger welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlet die Justiz-Kommissarii Pröw, Teschner und Leucher angewiesen, wovon sie sich einen wählen, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Wornach sich also sämtliche Konopactische Gläubiger zu achten haben. Elbing, den 3ten August 1789.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 19. November 1789.			
Amsterdam	41 Tage	1 fl. vls	302 gr.
—	71 —	—	300 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	135 gr.
—	6 —	—	13 1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten			9 9 gr.
dito alte			8 29
Alberts-Thaler rändig			4 13
dito alte			4 1
Alte Rubeln			3 19
Gute dito			3 5
Neue dito			3 4

Elbingsche Speicherer=Getreide=Preise bey Last.			
		Pfd.	bis fl.
Weizen weisse Poln.		—	—
dito. hochbunte dito.	127	—	500
dito. bunte Thornsche	—	—	480
dito. Werder und Höchsche	—	—	450
Roggen reine Poln.	118	—	239
dito. Werder & Höchsche	—	—	145

Das auf der Hommel allhier sub. Litt. N. No. I. 24. gelegene Wohnhaus nebst Stall, wozu ein ganzes Erbe Gäländ und 3 Morgen Wiesenwachs radiciren, und worinn ihö der Schumacher Meister Siegmund wohnt, stehet aus freyer Hand zum Kaufe feil. Kauflustige können sich deshalb bey dem Bader Herrn Geslach in der Neustadt melden, das Haus selbst aber alle Tage in Augenschein nehmen, Elbing, den 17ten November 1789.